



gierung zur Verfügung stehen, sie haben die Macht und haben die nationalsozialistischen Elemente in ihrer Hand. Industrielle und intellektuelle Kräfte werden bald mitspielen, doch der rumänische Bauer führt uns heute und wird uns auch in 2 oder 3 Wochen wiederum folgen. Ich sage gleich nach Vorfall. Ob man mich dorthin begleiten will, weiß ich nicht. Ich habe den Bauern gefragt, sie mögeln sich nach Hause begeben und mit Vertrauen die politische Führung in unseren Händen lassen. Ich kann es aber nicht verhindern, wenn jemand Ich von unserem Volk gehen in Gefahr und dem erzielten Ergebnis persönlich überzeugen will."

## Japan will ganz Shantung besetzen

Ein vorläufiges Niederkommen? — Lüftungsschale abgezogen

London, 7. 5. Das japanische Kabinett hat am Sonntag eine Sonderkundgebung abgehalten und beschlossen, weitere 5000 Mann Truppen nach China zu werken. Japan ist entschlossen, die Provinz Shantung während der ganzen Dauer der chinesischen Bürgerkriege zu besetzen, und begründet diese Aktion mit dem Schutz des Lebens und Eigentums der in China lebenden japanischen Bürger.

Das japanische Außenministerium veröffentlichte eine Verlautbarung, in der es heißt, die Erklärungen der Nanjingregierung über die Übergriffe der japanischen Truppen seien unbegründet. Solange der Feldzug gegen die japanischen Verbände in China nicht eingestellt werde, werde die japanische Regierung ihre Truppen nicht zurückziehen.

Aus Nanjing wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der Nanjingregierung und dem Vertreter des japanischen Oberbefehlshabers, Oberst Sasaki, ungünstig verlaufen seien. Die Nanjingregierung hat die Forderungen des Oberbefehlshabers Sasaki abgelehnt. Oberst Sasaki ist bereits nach Tofu abgereist, um der Regierung über die Lage in Shantung Bericht zu erstatten. Nach diesen Nachrichten werden neue Kämpfe zwischen den chinesischen Südkräften und den japanischen Truppen erwartet. Japanische Truppen haben bei Tianjin Schießübungen ausgeworfen und Drabkverhängnis errichtet.

Eine Bekämpfung dieser Meldung von japanischer Seite liegt einstweilen nicht vor. Eine frühere Meldung aus Shanghai hatte bekannt, daß zwischen Japanern und Chinesen ein provisorisches Niederkommen wegen Tianjin unter der Bedingung erzielt worden sei, daß die chinesischen Truppen in einem Umkreis von 10 Kilometern um die japanische Konsulat nicht eindringen. Den Japanern wurde das Recht eingeräumt, Wandlerer zu verbieten. Der oberste japanische Militärrat in Tofu, dem die Minister und die Chefs des Generabüros der Land- und Marinetruppen angehören, verlangt, daß die Chinesen die Feindstellungen in Schantung entstellen und die Japaner diese Provinz belagern, um die Eisenbahnen bis zur endgültigen Besetzung des Zwischenlandes zu kontrollieren.

Gutkunnen scheint eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein, da General Udagangalihal verlassen hat, um die Angriffsbewegung gegen den Norden wieder aufzunehmen. Die japanischen Truppen sind damit wieder vollkommen bereit der Stadt und haben das Auseinandersetzen verhängt, um eine Sabotage durchzuführen. Von Flugzeugen der Nordarmee ist Tianjin mit Bomben belegt worden.

General Ueda, der frühere Kriegsminister, ist zum Oberstkommandierenden der nach Schantung entsandten Truppen, deren Stärke sich jetzt auf 10000 Mann belief, ernannt worden.

## Bemühung des Böllerbundes?

London, 7. 5. Neuter meldet aus Nanjing: Der kommandierende General der Abteilung der Streitkräfte, General Udagangalihal, hat aus Tianjin eine vom Freitag datierte Erklärung hierüber übermitteln lassen, in der er bestätigt, daß der englische und der amerikanische Konsul hinsichtlich der Sache in Tianjin vermittelnd tätig sind und daß die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Udagangalihal führt zum Schluß seiner Erklärung aus: „Die japanischen Truppen haben uns ohne

den geringsten Grund herausgeführt. Sie haben auf unsere Soldaten und die örtliche Bürgerschaft Feindseligkeiten und über 1000 Verletzte gezeigt. Die Unwilligkeit der Japaner und die von ihnen verübten Verbrechen sprechen jeder Beschreibung. Ich kann mich einer solchen Brutalitätierung nicht bewegen und ich wünsche, die wohlberlegte Brüderlichkeit der Japaner vor der ganzen Welt bloßzustellen.“

## Politische Nachrichten

Doch keine Abschlüsse der Rheinlandfrage in Sicht. Der „West-Balkan“ plant verschworen zu können, daß auf der bevorstehenden Ratsitzung in Bonn die Frage der Rheinlandabtretung nicht aufzutischen werde, weil weder Dr. Stresemann noch Brandt in Bonn anwesend sein werden, Brandt infolge seiner Krankheit und Stresemann, weil zu Beginn der Ratsitzung die deutsche Regierung noch nicht endgültig gesiegt sei.

Ein deutscher Vertreter besucht die deutschen Kriegergräber bei Verdun. Dr. Bräuer, Delegierter der deutschen Regierung für die Erhaltung der deutschen Kriegergräber in Frankreich, besuchte unter Führung des Hauptmanns Bentzeck die deutschen Kriegergräber in der Umgebung von Verdun. Dr. Bräuer gab seiner Befriedigung über die einwandfreie Erhaltung der Gräber Ausdruck.

## Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 8. Mai 1928.

### Amtl. Mitteilungen aus der Ratsitzung

vom 10. April 1928.

Vor Eintritt in die Sitzung nimmt der Herr Ratsvorsteher, Erster Bürgermeister Dr. Körner, Gelegenheit, Herren Stadtrat Schulteit, Man, anlässlich seines 30jährigen dienstlichen Amtsjubiläums als Lehrer, unter dem Ausdruck des Dankes für seine Verdienst im öffentlichen Interesse, die besten Glückwünsche der Stadtgemeinde zu übermitteln.

Der Rat

1. erhält davon Kenntnis, daß die Gemeinde Gunnendorf wieder, bzw. neu Betritt zu den Kraftwagenlinien Frankenberg—Chemnitz und Frankenberg—Dünabach erklärt hat.

2. beschließt

a) die im Entwurf vorliegende Ortsverkehrsordnung für die Stadt Frankenberg,

b) gemäß den Entwürfen den ersten Nachtrag zum Ortsgericht über die Amtstellungs- und Rechtsverhältnisse der Beamten usw., neue Besoldungsvorschriften für die Angestellten, nebst Besoldungsordnung für die planmäßigen Beamten, Besoldungsplan für die Lehrkräfte an der Handels-, Gewerbe- und Fachschule für Textilindustrie, Vergütungsordnung für die nichtplanmäßigen Beamten, Übersicht über Wohnungsgeldbuch, Grundstückshöchstgutplan für katholische Angestellte,

c) den im Entwurf vorliegenden Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1928/29, der mit einem unbedeckten Haushalt von 93 040 RM. abschließt,

d) die Verteilung der für das Rechnungsjahr 1928/29 für Wohnungsbau zuweilen vorhandenen Mittel wie folgt:

für ein 12-Familienwohnhaus der Wohnungsbau für Handel, Gewerbe im Bezirk Frankenberg

e. G. m. b. H. 80 000 RM.

für 4 Reichsheimstätten 80 000 RM.

zur Zustandsverbesserung von Altwohnungen 10 000 RM.

zusammen 120 000 RM.

Bereits bezahlucht worden sind:

5 Reichsheimstätten, je RM.	7000 = 35 000 RM.
22 Wohnungen des Spar- und Bauvereins (einschl. 6000 RM. Ihmsschuh für Unterwohl, zu höherem Ihmsschuh aufgenommene Baugelder)	88 000 RM.
20 Wohnungen in 2 stadt-eigenen Häusern	79 000 RM.

zusammen 197 000 RM.

Insgesamt stehen für 1928 zum Wohnungsbau 382 000 RM. zur Verfügung, und zwar 317 900 RM. an Reichsheimstätten und 14 100 RM. an Dorflebensmittel.

Im Rechnungsjahr 1928/29 sind erstellt worden bzw. sollen noch erstellt werden:

68 Wohnungen.

Der Gesamtaufwand beträgt:

für 9 Reichsheimstätten un-

gefähr 180 500 RM.

für 20 Wohnungen in den beiden Stadtsteinen Häu-

sern (79 900 RM. Rei-

chsleiter, 14 100 RM.

Dorflebensmittel) 91 000 RM.

für die übrigen 34 Woh-

nungen ungefähr 425 000 RM.

zusammen 619 500 RM.

Insgesamt beschließt der Rat in 19 Abgeordneten.

## Sächs. Künstlerhilfswoche 1928.

Freitag, den 11. Mai:

## Heiterer Abend!

„Kellerhaal“.

† Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am vergangenen Sonnabend der hier Seminarkirche? im Abendland lebende Eisenbahnerdienstleiter Karl Otto Mehler und seine Ehefrau begehen. Beide Ehelinge erfreuen sich einer hohen Körperlichkeit und gesunder Vitalität. Die kirchliche Einsegnung soll von Herrn Pfarrer Stenz. Dieser überbrachte auch eine Ehrenurkunde des Bundesdonatoriums. Herr Geheimerat Schles gab den Wünschen des Kirchenvorstandes entsprechend eine großzügige Spende. Die Kirche gratuliert dem Goldenen Hochzeitpaar noch ein recht sommerliches Lebensabend beschieden sein!

† Ganz billige Fliegfahrt auf 7 Tage nach dem Osterfelder Warnemünde, Wustrow, Dierhagen, Uthendorf, Ahrenshoop mit Besuch von Rostock, Kühlungsburg und einer Hochseefahrt nach Dänemark veranstaltet ab 25. bis 31. Mai dieses Jahres der Mecklenburg-Vorpommersche Seehafen-Verkehrsverband. Geschäftsstelle Leipzig-E. I. Richard-Wagner-Strasse, Tel. 40 310. Alles Nähere befragt der Postfachsführer, der in der Geschäftsstelle des Verkehrsamtes Frankenberg (Tagesblatt-Verlag) zu haben ist.

† Brachtfreiformulare. Mit der voraussichtlich zum 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung wird auch ein neuer deutscher Brachtfreimuster einführt. Da nur mit einer sehr kurzfristigen Ausbruchsfrist der jährl. veralteten Brachtfreie zu rechnen ist, so ist für die Interessenten nicht ratsam, jetzt noch größere Vorräte von diesen Brachtfreiformularen auf Lager zu nehmen.

† Die Auswanderung aus Sachsen. Aus Sachsen wanderten im Januar 1928 216 Personen nach Übersee aus. Gegenüber dem Dezember 1927 (203) ergab sich die übliche jahresmäßige Steigerung. Erheblicher war dagegen die Zunahme der Auswanderer gegenüber dem Januar des vorigen Jahres, in dem nur 220 Personen ausgewandert sind.

† Kommunistischer Überfall auf einen Privatstrafwagen. Auf der Straße zwischen Elbba und Augustusburg wurde am Sonntag nachmittag ein Chemnitzer Privatstrafwagen von einem etwa 200 Mann starken kommunistischen Trupp angehalten, worauf die Wegelagerer ohne jeden Grund blindlings auf die Insassen des Wagens einschlugen begannen, die erheblich verletzt wurden. Erst nach einer Zeit gelang es den Überfallenen, nach Augustusburg weiterzufahren, wo der Vorfall den Polizei gemeldet wurde.

† Keine Niederung des kleinen Grenzverkehrs. Entgegen Melioration aus Südböhmen, die durch die tschechische Presse gehen, erfährt die „Sächsisch-Böhmischa Korrespondenz“ von zuständiger Stelle, daß im sogenannten „kleinen Grenzverkehr“ am 1. Mai keine Niederungen eingetreten sind.

† Wiederanstieg der Sonnenflecken. Am 30. April kommt im Fernrohr auf dem Tagesgelände wieder erhebliche Wirksamkeit beobachtet werden. Am westlichen Rand verlöschte ein mittlerer großer Fleck, während dem Sonnenzentrum nahe benachbart ein großer Fleck auffiel. Im Nordbereich tauchen zwei größere Gruppen und weit im Osten ein vierter Störungsfeld heraus.

† Um eines Kinderalles willen in den Tod. Aus Grünhainichen wird gemeldet: Auf dem Hahnwege vom Essentagen spielte der 6jährige Knabe des hier wohnhaften Fabrikarbeiters Becher mit noch anderen Kindern Ball. Als dabei der Ball in den Wehrtrichter der Firma Siegel & Haase fiel, wollte der kleine sein Spielzeug retten, fiel aber ins Wasser und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

† Getrenntes Baden gemischter Klassen. Das Schulamt zu Dresden hatte verfügt, daß beim Baden und Schwimmen gemischter Klassen eine Trennung der Geschlechter zu erfolgen habe. Gegen diese vernünftige Erfordnung war jedoch Einspruch erhoben worden, denn der Rat aber nicht statte gab. Die Trennung der Geschlechter sei nach dem Vorbild anderer Städte (Hamburg, Chemnitz) angeordnet worden, weil beim gemeinsamen Aufenthalts beim Baden beider Geschlechter einer gemischten 30 Kinder starken Klasse weit mehr Anlaß zu Unaufmerksamkeit und Ablenkung vom Wasser ist, als bei einer gleichstarken Klasse gleicher Geschlechts. Außer diesen pädagogischen Gründen seien noch die Widerstände eines großen Teiles der Eltern gegen den gemeinsamen Schwimmunterricht und die daraus und aus dem Verhalten einzelner Kinder entstehenden unliebsamen Vorurteile maßgebend.

† Kurzwohlde. In der kleinen Kreislandhauptstadt wird auf noch unanständige Weise eine etwa 300 Quadratmeter große Fläche dichten Grases in Brand, wodurch ein umfangreicher Baumwald vernichtet wurde. Durch die herbeigerufenen Feuerwehr wurde dem zerstörten Element nach Ungerer jähr. Arbeit Einhalt getan.

— Chemnitz. Infolge Austrausches stürzte ein auswärts wohnhafter 30-jähriger Hammermann beim Verlassen eines Hauses der Ostvorstadt die zu diesem empfohlenen Stufen hinunter und blieb verletztlos liegen. Der Gestürzte erließ so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. — Nachdem die Verkürzung der städtischen Straßenbahn nach dem Vorort Ebersdorf bereits in dem Einverleibungsvertrag vor der Inflationszeit versprochen worden war, ist jetzt die Stadt jüngst weitwinklig einzuholen, indem sie die jetzt in der Nähe der „Drei Rosen“ befindende Straßenbahnlinie nach Hintersdorf bis zur Herwegstraße verlängert. In diesem Zweck sind beiderseits der Frankendorfer Straße bis zur Herwegstraße die Vorgärten eingezogen worden, wodurch die Straßenbahn eine Verbreiterung um etwa sechs Meter erhält. Man hofft, daß 700 Meter betraute Straßenbahnverlängerung bis zum Spätherbst benötigen zu können. — Bis in dem Grundstück Elsenstraße 25 ein 15 Meter tiefer Brunnen zugeschüttet werden sollte,

„Ich bin nicht schlecht!“ dachte sie unter Tränen.

Die alliierten Staaten waren damit einverstanden, daß Deutschland für sie die Verhandlungen mit Karner führen, und baten in einem neuen Note darum.

Die deutsche Regierung bat darauf Herrn Karner, zu einer Befreiung nach Berlin.

Hollensbach teilte mit, daß Herr Karner zunächst nicht in der Lage sei, Verhandlungen zu führen. Er sei dazu bevoiligt. Da aber die Sache des Karnerwerks auf seinem Schulters zur Zeit allein liege, sei es nicht möglich, daß er jetzt nach Berlin läuft. Er steht daher im Karnerwerk jederzeit zur Verfügung.

Wo fahren die Minister von Willigevius und Möller zusammen mit dem Ministerialdirektor Wolf und dem Abgeordneten Spiegel nach dem Karnerwerk.

Sie verhandelten mit Hollensbach und Möller auf eine überlegene Persönlichkeit.

Er lehnte ab und gab nicht nach.

Nicht einen Zoll will er von Karners Willen ab. Er verteidigte ihn, begründete ihn, und überzeugte in der äußerst knapp geführten Szenenbesprechung ihres Wohlbehagens und Verständnisses.

Nach drei Stunden brach man die Verhandlungen ereignislos ab. Minister Möller sagte: „Die Regierung wird Sie dann zwängen. Wir können nicht dulden, daß Herr Karner uns ausführbarer Geboten, daß Ihr Stachan und Ihre Volkswirtschaft getrimmt und unser Volk durch Sie unermäßlichen Schaden erleidet.“

Hollensbach blickt ruhig und sagt langsam: „Ihre Worte wundsen mich nicht, Herr Minister. Ich habe Sie immer für den Dienst der anderen Nationen gehalten. Sie haben den Vertrag von Versailles vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der grosse Karner

ROMAN V. WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtshut durch Verlag Oskar Meissner, Werben (Sa.)

66 Rachezug verboten.

„Ja! Es gelang mir, die Kraft der Atomie zu benutzen. Eine plötzliche Extremis und ein göttlicher Zufall ließen mich diesen so feinen und doch so gewaltigen Schritt tun. Es ist eine ungeheure Sicht, der Kontrast zwischen der Macht und der menschlichen Kreatur, die ihren ersten Gatten so begeistert hatte, ging ihr völlig ab. Sie wollte gesiebt sein, sie verlangte, daß nichts neben ihr in seinem Herzen Raum habe.

Und ihr Herz glitten auseinander. Lange kämpfte er um sie, denn er liebte sein Volk. Und heute empfand sie, Welch unendliche Qualen der Tote glitten hatte, gelitten durch sie, die ihr qualte und verachtete, die seine Ideale in den Schmutz zog.

Heute empfand sie ihre große Schuld. „Was warst du denn?“ sprach eine Stimme in ihr und fragte an. „Ein Mensch, so klein und ohne Wert. Und du hast dich damals verlassen, den Vater zu verhöhnen, hast ihm Tage der Qual gebracht, hast ihn in den Tod getrieben.“ Heute wußte sie, daß es für Martin keinen anderen Weg hätte geben können, als den Weg in die Ewigkeit.

Und sie dachte an ihren zweiten Gatten, den Großen Ramsay. Heute wußte sie, daß sie ihn nie geliebt hatte. Er hatte die schöne Frau geliebt, und sie flog ja. Warum? Aus Liebe? Aus —? ja, was war eigentlich der Grund gewesen?

Sie wußte es heute nicht mehr. Es ging ihr wie so vielen Frauen, daß sie eine Handlung aus einem unbestimmten Gefühl heraus gegeben, eigentlich ohne zwingenden Grund.

</div

worfen eine Hausbewohnerin in die mit Wasser gefüllte Tiefe eine Blasche mit verbranntem Kartoffel, wodurch sich Wachttümpel entzündeten, die auf noch ungelöste Ursache explodierten. Durch die unter heftiger Detonation erfolgende Explosion wurden nicht weniger als 42 Fensterscheiben der Radburschenschaft zerstört und verschüttete Schädeln angetroffen. Ein an der Unfallstelle beschäftigter Sohn eines Dienstunternehmers wurde an beiden Augen erheblich verletzt, so daß er zum Tode gebracht werden mußte.

**Bimbach.** Ein am Vorabend nach mehrwöchigem Aufenthalt aus dem blassen Krankenhaus entlassener ortsfremder Arbeiter verläßt in einer blauen Motorwelt die anwesenden Masse und lebt seiner vollzähnigen Bestrafung so heftig im Widerstand entgegen, daß er nur unter Hilfeleistung weiter arbeiten kann um Wache gedreht werden zu können. Der Bürgerlichkeit, die in der letzten Zeit wiederholt durch die Radburschenschaften ortsfremder Bauarbeiter benutzt worden ist, hat sich ob dieses Vorfalls erneut heftigste Empörung bemächtigt.

**Aichberg.** Beim Ausmischen vor einem mit seinem Fahrrad in den Eisenbahngleisen liegen gebliebenen Radfahrer führt ein Chemischer Versicherungsunternehmer mit einem ihm entgegenkommenden Verlängerungen zusammen. Der Führer des Chemischen Autos, ein Reiter und ein im zweiten Wagen stehendes achtschwères Kind wurden so schwer verletzt, daß sie dem Zwicker Kreiskrankenanstalt zugeführt werden müssen, während der Fahrer des zweiten Wagens mit Handlängungen und Prellungen davonkommt.

**Geyer.** Aus noch nicht aufgeklärter Ursache läuft auf der blauen Ehrenfriedendorfer Straße in der Nähe des Restaurants "Morgenlände" die 38jährige Frau eines Marktmeisters aus einem von einer Automobilfahrt gegen einen Jahrmarktwagen und fällt unter die Räder zu liegen, die sie eine größere Weitferde mißachten, da der Unfall nicht sofort bemerkt wurde. Die unglaubliche Frau erhält schwere Verletzungen an Haken, Armen und Beinen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Weizsäcker.** Am Sonntag früh starb Karl der Landesvorsteher der ländlichen Feuerwehren und Kreisvertreter Radiburgs Paul Reinhold. Der Verluste hat ein Alter von nur 41 Jahren erreicht. Er hat sich um die Entwicklung des ländlichen Feuerwehrwesens große Verdienste erworben.

**Waldenburg.** Vermutlich infolge Brandstiftung brach im Anwesen des Gutsbesitzers Bauch in Herzberg ein Schadensfeuer aus, das die große Scheune und das angrenzende Stallgebäude zum Opfer fielen. Lediglich der glückliche Windrichtung es zu danken, daß das anstoßende Wohnhaus gerettet werden konnte.

**Johanngeorgenstadt.** Am Sonntag ereignete sich auf der Schwarzenberger Staatsstraße ein tödlicher Unfall. Der Klemperermühler Kurt Ullmann aus Breitenbrunn fuhr mit seinem Fahrrad gegen einen Baum und blieb schwer verletzt liegen. Der Unfall stellte Schödelbrück und andere Verletzungen fest und ordnete die Überführung ins Krankenhaus an, aber unterwegs starb der Schwerverletzte.

**Löbau.** Der Monat Mai bringt aus Großschönau wieder bei Reparaturarbeiten in einer Fahrstuhlschacht und blieb mit einem Schödelbrück tot liegen. Der Verunglückte hinterließ Frau und zwei Kinder.

**Die bisherige Haltung der Deutschen Volkspartei und ihrer Reichstagsfraktion berechtigt mich zu der Annahme, daß sie auch hier die Rücksicht auf das vaterländische Wohl und die Gesamtinteressen des deutschen Volkes allen anderen Wünschen und Interessen voranzstellen wird.**

29. I. 27. von Hindenburg.

### Vereinsangelegenheiten

**Die Einflugsagossenschaft der Kleinziegler,** e. G. m. b. H., die sich in Liquidation befindet, ruft an ihre ehemaligen Genossenschaftler die restlichen Anteile aus, und zwar müssen sie bis zum 19. dieses Monats abgeholt sein. Diese Genossenschaft ist in der Zeit der Zwangswirtschaft eine Notwendigkeit gewesen und hat für viele Teile der Bevölkerung in der Beschaffung von Lebens- und Futtermittel Vorausgelegtes geleistet. Mit Einführung der Stabilisierung des Geldes schwindet an dieser Genossenschaft immer mehr das Interesse, seitens der Beteiligten, so daß schließlich die Auflösung beschlossen wurde. Mit der Durchführung der Liquidation sind die Herren Otto Maurer und Walther Roßner beauftragt und gesetzlich bestellt. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, ergeht auch hierzu an die ehemaligen Genossenschaftler die Bitte, für sofortige Abholung der Anteile bejegt zu sein.

### Aus der Filmwelt

(Einführung der Lichtspielhäuser.)

**Welt-Theater.** Von Dienstag bis Donnerstag ein sehr schönes, prachtvolles Doppelprogramm, "Die Walzerkönigin", 6. beginnende meidionte. Alle nach der gleichnamigen Operette von Oscar Straub. In der Hauptrolle Anna, Mady Chretien, Willi Frisch, Jacob Weiß. Alle guten Sänger Wiens singen durch diesen Film in allen Schattierungen und munitionen auch in ihrer Beobachtung mit. Dasselbe. Wiener Kinotheater, dieser feine Duft aus Leidenschaft und "süßem Schmerzen", von diesem herzlichen Kino ist der Film erfüllt, und die Menschen, die sich darin bewegen, atmen diese Luft. Aus dem Geiste der Musik entwölft sich dieser Film mit kinstlerischem Ernst und dabei mit fast improvisierter Heiterkeit, die als leise Melodie den ganzen Film begleitet. — "Bewegtes Betrügen", ein urwundiger Detektivfilm in 6 Akten von großartiger Heiterkeit. — Niedrige Preise: 1. Abend 7 und 8.15 Uhr. — Ab Freitag: "Die Jugend der Adeligen Zürich" (Raimund Bäck 1. Teil). Sonntag das Gleiche für Kinder.

### Deutschlands Gegenwart und Zukunft

#### Reichsinnenminister a. D. Dr. Kühl über die Politik der Demokratischen Partei

Die Ortsgruppe Frankenbergs der Deutschdemokratischen Partei hatte für Sonnabend abends nach dem "Stadtteil" zu einer Wahlversammlung eingeladen, in der Reichsinnenminister a. D. Dr. Kühl über Deutschlands Gegenwart und Zukunft sprach. Der rechte Flügel der Versammlung bewies, daß die allgemeine Verfassungsmöglichkeit auch in Frankenberg geschulten ist. Im ersten Teile seiner Ansprachen entwöhnte der Redner zum großen Teile würdig dieselben Gedanken, die er am Tage vorher in der Nummer 104 unseres Blattes in seinem Artikel "Imperialist und Wahlkampf" zum Ausdruck gebracht hatte.

Bei seinen Aussprüchen über die deutsche Außenpolitik stellte er die durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund getroffene Wendung in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Die Demokratische Partei treibe bewußt eine Politik der Verständigung und des Ausgleichs mit den französischen Gegnern. Aus dem Eintritt in den Völkerbund ergaben sich die Fortbewegungen nach Räumung des befreiten Gebietes, nach Überprüfung der anderen, nach endgültiger Erfüllung der Reparationslasten. Die Stimmen für eine Revision des Dawesplanes sei jetzt, nachdem auch Poincaré und mahrende amerikanische Politiker sich dafür ausgeprochen hatten, günstiger. Interessant sei die Tatsache, daß auch die vier deutschnationalen Minister sich zu einer pazifistischen Politik bestimmt hätten, indem sie dem amerikanischen Vorschlag auf Rechtfertigung des Krieges zustimmten, wie dies in der deutschen Antwort an Amerika zum Ausdruck gekommen sei. Im Wahlkampf aber werde diese Politik der deutschnationalen Minister von ihren ehemaligen Agitatoren und von ihren Freunden bestimmt.

Der verlorenen Rechtfertigung machte der Redner zum Vorwurf, daß sie so manche Geize, die ihnen die alte Regierung für und fertig überlassen habe, in den Tisch gelegt habe. Das sei vor allem der Fall bezüglich der Wahlreform. Die Reichsregierung trage die Schuld daran, wenn auch bei der gegenwärtigen Wahl wieder die Fehler einer falschen Auslegung des Verhältnismählsystems in Erscheinung treten. Es sei notwendig, eine Verkleinerung der Wahlkreise durchzuführen, damit wieder die Verlässlichkeit des einzelnen Kandidaten in den Vordergrund treten könne. Das Lüttichsystem entspricht die Wahl vollkommen.

Auf die Wirtschaftssysteme überließ er dann seine Meinung. Dr. Kühl u. a. daß auch im Mittelstaate die Erkenntnis des Verlustes der Spätzeit zu tun wäre. Er wisse in diesem Zusammenhang besonders auf eine entsprechende Ausdehnung des Reichsverbandes des Deutschen Gewerkschaftsverbands hin, in der dazu aufgerufen wird, mit den großen politischen Parteien die Stimme zu geben. Die Wirtschaftspartei habe bisher im Reichstage nichts Positives geleistet. Sie habe sogar, was völlig gegen die Interessen des Mittelstaates verkehrt, gegen die Herausbildung der Umfaßsteuer gekämpft. Unzuträglich sei es aber, wenn die Mittelstaatspartei die Altenrainer aufzufordere, ihre Verhandlungen zu beenden. Gerade für die Reichenrainer habe die Wirtschaftspartei gar nichts getan. Das Ziel der Reichenrainer weise in einem Artikel ganz besonders darauf hin, daß die ganze Tätschlichkeit der Wirtschaftspartei in Reichenrainerfragen darin besteht, Briefe des Reichenrainer es unbedingt zu lassen und Anträge des Reichsverbandes widerzustimmen. Ganz darf erlich sei das Verhalten der Wirtschaftspartei bei der Abstimmung über Deutschiens Eintreten in den Völkerbund und bei dem Abschluß der Locarno-Verträge. Dabei seien falsche Abstimmungen möglich gewesen und die seien bei der Wirtschaftspartei wie folgt ausgespielt:

1. Abstimmung: 11 ja, 9 nein.
2. Abstimmung: 18 ja, 1 nein, 1 Enthaltung.
3. Abstimmung: — ja, 19 nein, 1 Enthaltung.
4. Abstimmung: 7 ja, 11 nein, 0 Enthaltung, 2 weg.
5. Abstimmung: — ja, 8 nein, 10 Enthaltungen, 2 weg.
6. Abstimmung: — ja, — nein, 19 Enthaltungen, 1 weg.

Mit einer solchen Partei kann man keine Wirtschaftspolitik treiben. Staat und Wirtschaft seien Erscheinungsformen mit eigener Gesetzmäßigkeit. Es sei nicht angängig, beide als Selbstzweck zu betrachten, beide müßten einander dienen und sich gegenseitig fördern. Die Wirtschaft müsse die Staat dienen und der Staat müsse die ihm dienende Wirtschaft von allen Hemmungen befreien. Hier sei es in erster Linie nötig, ein anderes Steuersystem zu schaffen. Augenblicklich hätten wir überhaupt kein Steuersystem, sondern das System der Gütekostensysteme. Der endgültige Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden dürfe nicht länger auf sich warten lassen, er habe sich jetzt einmal mit einem bekannten Wirtschaftspolitiker ausgespielt, daß ein Haushaltserfolg, wenn er alle Steuern terminmäßig einhalte will, 240 verschiedene Geschäftsvorgänge im Jahre zu verbuchen und zu erledigen hat.

Kulturpolitisch müßten wir danach streben, jedem einzelnen Deutschen die Teilnahme an den großen deutschen Kulturgütern zu ermöglichen. Den allgemeinen Menschenrecht auf Bildung und Freiheit mößte keine andere Grenze gesetzt werden, als die der Begabung und des Willens des Erziehungsberechtigten. Aus diesem Grunde komme es auch nicht darauf an, in unseren Schulen katholische oder evangelische und freidenominationalen zu erziehen, sondern darauf, das Gemeinsame unserer Kultur, das Deutsche bei aller Erziehungsarbeit in den Vordergrund zu stellen. Neben

der Freiheit von Kunst und Wissenschaft möge aber auch die Reinheit beider Dinge gesichert sein, in dieser Beziehung könne die Demokratie nicht aristokratisch genug sein.

Mit einem Appell zur Wahl der demokratischen Liste schloß Dr. Kühl seine Aussprüchen, für die ihm Sto. Neunzig, der Leiter der Versammlung, begeistert dankte. In der Aussprache gab ein junger Kommunist die Welschen bekannt, die ihm auf einer Parteischule für alle Fälle eingeschreckt waren. Es war für Dr. Kühl eine Leichtigkeit, dies Klappern als leste Versprechungen abzulegen.

### Spargeldbund

#### Ortsgruppe Frankenbergs

Bericht über die Versammlung vom 29. April.

Die Geschäftsstelle des Stadtrates, die Einlage, die Ausweitung der Spargeldbuden, wie bekannt gegeben. Zur Erklärung werden die wichtigsten Bestimmungen der 2. Art. Spargeldverordnung herausgezogen. Da noch Gesetze laufen, Hypotheken, Grundschulden, Wissens- und Berg- bzw. betriebsbez. ist sich die Tatsächlichkeit noch nicht feststellen. Es sind gegen 23.000 Kunden umgerechnet. Bis Ende 1920 sind ferner die Pläne, die das noch vorhandene Vermögen des Spargeldes bringt, zur Ausweitung noch offen. Es sind fast nur kleine Sparstellen, die die Unrechnung bereit haben. Oldenburger, die Reichsangehörige sind, können schon jetzt Wissenszahlungen in Höhe von monatlich 100 RM erlangen, sofern sie 1. das 65. Lebensjahr vollendet haben, oder 2. ihr Einkommen 1000 RM. nicht übersteigt, oder 3. von Arbeitsverbinden laufend betreut werden oder Ausgrenzungsempfänger im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes sind.

Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag über das Thema: "Die großen Parteien des Reichsstaates und der Völkerrecht-Partei". Die Hauptgedanken beschränkten werden ganz wahnsinnig später als als Artikel im Völkerrecht erschienen. — Bei der Werbung zur Reichstagswahl soll unter anderem auch ein Vortrag der Inflationstrümpfe, verdeckt werden. Die Meinung ist dasselbe war gestellt. Was sie die Großstadt gezeigt ist, paßt nicht immer mit Mittel- und Kleinstädten, und über den Geschäftsräumen läßt sich bestimmt erkennen. Das Preisat wird in ganz Deutschland verbreitet. jedenfalls wird es die Auswertung auf sich lenken.

Oberl. i. R. Herm. Richter

### Ehre dem Ehre gebührt

Wer von unsren Vätern kennt nicht die seit dem Weltkrieg immer wieder auftretende Freiheit?

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Anerkennung!

Poch dienen Glauben, dir nicht rauhen,

doch allein, allein, was scheinen.

Und handeln mößt du, so als allein

das Schicksal an den deutschen Dingen

und die Verantwortung mört dein.

Was Verlierer geht in den wahren Kreisen Richter, das ist aber ein Irrtum. Es ist der landeskirchliche Schriftsteller der "Münchner Jugend", Alfred Matthai. Er wurde 1855 in Breitwisch Starzendorf geboren. Anna Ludwina 2. ließ den heimatlosen jungen Mann in München kuriieren. Mit der Gründung der "Jugend" trat er in deren Schriftleitung ein und gehörte ihr 25 Jahre an. Am 28. April 1924 ist er gestorben.

### Tagungen

Berichterstattung des Volksbundes Deutsche Arbeitsgräberfürsorge. Der private Berichterstattung des Volksbundes Deutsche Arbeitsgräberfürsorge findet am 25. und 26. Juni 1928 in Wiesbaden statt. Die in Frage kommenden Reichsbehörden und ähnliche Centralbehörden der deutschen Länder, die katholischen, protestantischen und baptistischen Kirchen, sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates des Volksbundes sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen.

### Erwerbslose

#### im Arbeitsnachweis-Bezirk Frankenbergs

5. 5. 1928	Unterstützte Gewerbeleute ohne Rollandarbeiter		Zulässt-
	männl.	weibl.	
Stadt	103	42	145
Land	24	10	34
Ges.	127	52	179
			169

### Wetterdienst des Frankenberger Tageblatts

**Nachrichten:** Weitest, meist Karl bewußt, seltsam schwache Niederschläge, im Gebirge auch als Graupen- oder Schneeschauer, in höheren Gebirgslagen nachts Frost, mäßige bis schwere westliche bis nordwestliche Winde.

### Legte Zensurprüfungs meldungen

#### des Frankenberger Tageblatts

##### Die Schiedsprüche in der ländl. Metallindustrie erneut abgelehnt

Dresden, 8. 5. III. Sowohl von Arbeitgebern, wie von Arbeitnehmern der ländlichen Metallindustrie innumere dem Reichsarbeitsministerium die Ablehnung der neuen Schiedsgerichte vom 4. August 1926 am 1. Mai amlich mitgeteilt worden. Der Reichsarbeitsminister hat bereits die Vertreter der beiden Parteien zu Nachverhandlungen über die Frage der Verbindlichkeitsförderung der Schiedsgerichte zum morgigen Mittwoch vormittags 12 Uhr in das Reichsarbeitsministerium eingeladen.

##### Die erste Frauenabordnung beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. 5. III. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag vormittag eine Abordnung der Hauswirtschaft, die vorstellte eine Zusammensetzung im Zusammenhang mit der Erneuerung der Reichsverwaltung am Dienstag abhält. Es ist dies das erste Mal, daß der Reichspräsident eine Abordnung von Frauen empfina.

### Die Unterredung der Karlsruher Bauernbewegung

Paris, 8. 5. III. Der Botschafter Korrespondent des "Viert. Parl." teilte mit, daß es der Regierung Braudel durch eine vorliebliche Haltung gelungen sei, der ihr drohenden Gefahr seitens des Bauernpartei aus dem Wege zu gehen. Durch Zusammensetzung der Bauern- und Arbeitersassen, sowie eine passende Belebung jeder Gewerkschaft, sowie eine passende Belebung der Elternschaft verhindert werden soll, daß die Erneuerung der Reichsverwaltung in verschiedene Richtungen abgedrängt werden. Etwa 6000 Radikalebauer im Tale der Elz werden noch unablässig auf ihre Nachbauten bestreiten. Die Soldaten verhindern sich dagegen, waren aber ebenfalls unruhig.

### Weitere 15 000 Mann japanischer Truppen nach Schantung

London, 8. 5. III. Nach Meldungen aus Tokio hat der japanische Generalstab am Montag mit Zustimmung der Regierung die Errichtung von weiteren 15 000 Mann nach Schantung angeordnet. Gleichzeitig hat das japanische Flugzeugmutterboot "Nodoro", das 40 Flugzeuge aufnehmen kann, Befehl erhalten, nach Schantung auszulaufen.

### Die Befreiungen für den endgültigen Nordpolring der "Italia"

Dolo, 8. 5. III. Wie aus Spilbergen gemeldet wird, soll die Italia einige Tage in der Hölle verbleiben, da die Motoren leicht beschädigt ist und Instand gesetzt werden muß. Gleichzeitig hat der Botschafter der Italia in Kinaschan berichtet, daß ein Klimahotspot, der in der ländlichen Schriftsteller der "Münchner Jugend", Alfred Matthai. Er wurde 1855 in Breitwisch Starzendorf geboren. Anna Ludwina 2. ließ den heimatlosen jungen Mann in München kuriieren. Mit der Gründung der "Jugend" trat er in deren Schriftleitung ein und gehörte ihr 25 Jahre an. Am 28. April 1924 ist er gestorben.



Von Dienstag bis Donnerstag:

**Ein Walzertraum**

Eine riesige, melodienvolle Alte u. d. gleich Operette v. Oskar Straus mit Xenia Denz, Wally Christl, Willi Freiglich, Jakob Tiedtke in den Hauptrollen.

**Betrogene Betrüger**

Ein großartiger Detektivfilm in sechs heiteren Akten!

Niedrige Preise!

Anfang: 7 und 8.15 Uhr.

Ab nächstes Freitag:

**Die Jugend der Königin Louise**

(Dienstag bis 1. Zeit).

Für die Postkarte suchen

jungen Mann oder junges Mädchen  
Buchheim & Richter.

Unter Aufsicht des Reichsaussichtsamtes.  
Wie suchen Sie unter  
führendes und ältestes Spezial-Institut  
gegen Fahraddiktat!

**Füchtige Vertreter**

Wir herren, die in der Kundenwerbung Erfolge  
zu hoffen können und am sozialistischen Arbeit  
gewohnt sind, wollen sofort Angebot erheben.

**RAFADI**  
— Radversicherung — Radshutz —  
München, Rafadihaus, Rosenheimer Str. 34.

**Aktenalische**

Sonnabend nachmittag

liegen geblieben bei

Herrn. Göthel, Nachf.

**Gewandter Kontorist oder Kontoristin**

zu baldigen Antritt gefordert,  
angeboten mit Jungnachwuchs u. Gehaltsförderung  
unter Q 200 an die Tageblatt-Geschäftsstelle erbeten.

**Laufjungen**

gesucht.

Zu erkennen im Tägl.-Verl.

**Groß-Schuhmühle**

amt Stelle als Laufmädchen.  
Off. u. R. 201 a. d. Tägl.-Verl.

**Glüge**

nicht unter 20 Jahren, in  
allen Haushaltarbeiten bewandert, sucht

**Herr Dr. Kies,**  
Salzgittern Strasse 5.

**Flott. Dienstmädchen**

wegen Entzündung d. Leibes  
einf. Nachfrage sofort gefordert

Bahnhofs-Wirtschaft

Dittersbach.

**Jung. Mädchens**

sucht Auswartung für halbe  
oder ganze Tage. Off. u. R.  
8.202 am Tageblatt-Verlag.

**Wohnungsausch!**

Somm. 2-Zimmer-Wohnung  
mit Küche und Vorhof gesucht  
Benzellstraße zu tausch. gehuft.  
Offerant um P 120 an den  
Tageblatt-Verlag erbeten.

**Grammophonblätter**

Emil Schimpert, Badergasse

**Schaflämmer**

Bringen in nächsten Tagen wieder einen Transport  
**ostfriesischer Schaflämmer** und erhält Be-  
stellung, sowie Auskunft bis Sonnabend, den 12. Mai,  
bei Friedrich Prokes, Frankenberg, Hohe Str. 31, II.

**Walter Bräuer, Schashändler**

Sohnung.

**Zum Abdruck im "Tageblatt"**

bestimmte Schaflämde, sowohl einzelne, wie auch  
redaktionelle Manuskripte, welche man nur  
einseitig beschreiben, um Zeitmern vorzubringen.

Verlag des "Tageblattes"

**"Haus Flechsig" Braunsdorf.**

Morgen Mittwoch nachmittag:

**Damenkaffee mit Konzert**

Abends 1/2 8 Uhr im Gesellschaftssaal:

**Gr. Kirchweih-Konzert**

ausgeführt vom Erwin Steinbach-Orchester mit anschließendem

**Eröffnungs-Tanzabend****Wählt Liste 9!**

Reichspartei des deutschen Mittelstandes.

Dienstag, den 8. Mai 1928,

abends 8 Uhr im „Vereinshaus“ D. L.

**Große öffentl. Wahlversammlung**

Redner: Landtagsabgeordneter Väterobermeister Kaiser, Dresden,

Landtagsabgeordneter Justizinspektor Euterlein, Delitzsch i. Vogtl.

Alle Mittelständler, Handel, Handwerk, Gewerbe, Landwirt-

schaft und Handelsbesitz, freie Berufe, Beamte und

Kleinrentner sind gebeten, zu erscheinen.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes — Wirt-

schaftspartei (Ortsgruppe Frankenberg) — Hausbäcker-

verein — Handelskau- und Rabattkauverein —

Edela — Junghändschuh — Gastwirteverein.

**Wählt Liste 9**